

Ein Hundebiss als Tatbeweis

Nationalrat Freysinger liess sich an einer Live-Demonstration von einem Hund beiessen – beide sind wohlauf

Oberwallis. – Es gibt einen innovativen, wirksamen und leicht anzubringenden Hundebeissschutz. Den Beweis dafür erbrachte der Walliser Nationalrat Oskar Freysinger: Er liess sich an einer Live-Demonstration in Winterthur – selber beiessen.

Oskar Freysinger ist bei seinen politischen Gegnern dafür bekannt, dass seine Äusserungen ziemlich bissig sein können. Gestern haben sich in Winterthur im Rahmen der «Hund 2010» die Dinge ins Gegenteil verkehrt.

Oskar Freysinger liess sich beiessen

Man mag von der politischen Einstellung von Oskar Freysinger halten, was man will – aber der Mann hat Schneid: Der Präsident der Unterkommission «Gefährliche Hunde» des Nationalrates liess sich nämlich an einer Live-Demonstration für einen innovativen Hunde-Beissschutz aus dem Wallis – gleich selber beiessen. Hochkarätige Fachleute bestätigten an einer Medienkonferenz in Winterthur die Wirksamkeit und die Wichtigkeit des Produktes, eines Zahnüberzugs aus Kunststoff für Hunde. Dieser «Bite-Guard» der Firma Saciri, wie das patentierte Produkt genannt wird, reduziert die Folgen eines Hundebisses auf ein Minimum. (www.saciri.ch)

Hund und Nationalrat sind wohlauf

Um es gleich vorwegzunehmen: Nach der Live-Demonstration, bei der ein abgerichteter Schutzhund den SVP-Parlamentarier in den Unterarm biss, waren sowohl der Nationalrat als auch der Hund wohlauf. Dies dank einem innovativen und patentierten Produkt aus dem Oberwallis: Der tierfreundliche Bite-Guard oder Beissschutz erwies sich auch in diesem Falle wie bei zahlreichen anderen Demonstrationen unter anderem bei Polizeihunden als hochwirksam.

Jeder Hund kann einmal zubeissen

Nun ist der Zahnüberzug der Walliser Firma Saciri nicht etwa nur für gefährliche Hunde gedacht, die nur mit Maulkorb und angeleint ausgeführt werden dürfen. «Es gibt keine Hunderasse, die gefährlicher ist als eine andere – jeder Hund kann in einer ausserge-



Den Tatbeweis erbracht: Der Walliser Nationalrat Oskar Freysinger, Präsident der Unterkommission für gefährliche Hunde, liess sich in Winterthur – selber beiessen. Hund und Nationalrat überstanden die Demonstration bestens und erbrachten den Beweis für die Wirksamkeit des Zahnüberzuges.

Foto Keystone

wöhnlichen Situation oder Konstellation zubeissen», ist an einer Medienkonferenz ausgeführt worden. Der Zahnüberzug erweist sich in jedem Fall als hochwirksamer Beissschutz nicht nur bei Zwischenfällen zwischen Menschen und Hunden, sondern auch bei Vorkommnissen zwischen Hunden. Solche Zwischenfälle sind weitaus häufiger als Beisszwischenfälle, bei denen Menschen zu Schaden kommen.

Der Beissschutz reduziert die Schäden

Der Beissschutz reduziert die Folgen eines Hundebisses in einem Umfang, der die Fachleute staunen lässt. Statt klaffende Fleischwunden gibt es höchstens kleine Druckstellen an der Bissstelle. Der Hund kann sein Opfer nicht fassen, er rutscht ab. Die Fachleute zeigten sich davon überzeugt, dass dies einen Durchbruch bei der Beiss-Prävention darstellt. Dazu kommt, dass der Zahnüberzug ausgesprochen tierfreundlich ist: Er lässt den Hund im Gegensatz zu einem Maulkorb frei atmen und trin-

ken und schränkt ihn in seiner Bewegungsfreiheit nicht ein. Inzwischen sind vom Walliser Kantonstierarzt schon Bewilligungen für den Beissschutz als Ersatz für den Maulkorb ausgestellt.

Die meisten Unfälle passieren zu Hause

Das Bild vom gefährlichen Hund, der irgendwo auf der Strasse ein Kind oder einen Erwachsenen anfällt, ist zwar im Einzelfall richtig. Tragische Vorkommnisse haben das gezeigt. Aber Tatsache ist: Weitaus die meisten Beissunfälle ereignen sich zu Hause, also innerhalb der Gemeinschaft, in der ein Hund gehalten wird. Hier kann der Beissschutz eine wichtige zusätzliche Sicherheit darstellen – etwa dann, wenn auch Kinder im gleichen Haushalt sind. «Der «Bite-Guard» erlaubt es jedem Hundehalter, je nach Situation präventiv und angepasst zu handeln. Damit übernimmt er Verantwortung in der Öffentlichkeit und im privaten Umfeld», sagen die Hersteller des Beissschutzes. lth

Ein tierfreundlicher Beissschutz

lth) Wer einen Hund hält, trägt Verantwortung. Das unterstreichen Tim Saciri und Bettina Mattia von der Walliser Firma Saciri immer wieder. Der innovative Beissschutz, der vom Erfinder Tim Saciri entwickelt worden ist (der WB hat darüber berichtet), hat sich inzwischen in der Praxis und auch bei wissenschaftlichen Tests als wirksam erwiesen. Der Beissschutz reduziert die Folgen eines Hundebisses für Mensch und Tier (andere Hunde, aber auch Haustiere wie Weidevieh) entscheidend. Das Produkt besteht aus hochwertigem, geprüftem Medizinal-Polymer und ist innert weniger Sekunden eingesetzt oder entfernt. Dazu kommt: Der Hund atmet mit dem Beissschutz völlig frei und kann Flüssigkeit aufnehmen (im Gegensatz zum Maulkorb). Aber er kann

zum Beispiel keine Giftköder fressen. Auch dient das Produkt dem Schutz der Zähne. Vor allem aber vertragen auch die allermeisten Hunde den Zahnschutz sehr gut und lassen ihn widerstandslos und ohne Probleme einsetzen.

Erste Konsequenzen im Wallis

Im Wallis haben sich dank dem neuen Beissschutz bereits erste positive Konsequenzen ergeben: Kantonstierarzt Dr. Barras und Departementschef Maurice Tornay sind offenbar bereit, die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen und im gegebenen Fall auch Veränderungen in den Vorschriften vorzunehmen. Bereits sind dank dem Zahnüberzug/Beissschutz erste Ausnahmen von der Maulkorpfpflicht bewilligt worden. Ein ermutigendes Zeichen...